

Deutscher Gesang

ausgewählt von MARTIN RASCHKE

344 Seiten. In Leinen RM 6.80

Was an Unvergänglichem und Edelstem in dem Bestande der deutschen Dichtung ruht, wurde hier in strenger Sichtung zusammengefaßt und damit dem deutschen Volke ein Hausbuch seiner eigenen Dichtung gegeben, das auf Jahre hinaus seine Gültigkeit bewahren wird.

Von den herben, kühlen Tönen der mittelalterlichen Lyrik an umspannt diese Lese die gesamte deutsche Lyrik bis an die Grenze unseres erregten Zeitalters. Neue Sterne werden sichtbar, Bekanntes und längst Geliebtes erscheint durch die sorgsam überprüfte Anordnung neu gewonnen. Unbeirrbar Reinheit des Maßes und eine Sichtung ohne Zugeständnisse schufen hier dem deutschen Genius ein Denkmal.

Martin Raschke gehört zu den wenigen unserer Gegenwartsdichtung, die für solch hohen Auftrag berufen waren. Mit seinen Werken „Der Erbe“, „Die ungleichen Schwestern“ erbrachte er den Beweis für die hohe Auffassung seines Amtes, daß zu der Gnade der dichterischen Begabung Zucht, Formung und ernste Arbeit treten müsse — eine Verpflichtung, unter der auch dieses Werk aus jahrelanger Arbeit heraus entstand.

HERBERT FRITSCHKE

Tierseele und Schöpfungsgeheimnis

420 Seiten mit 8 Bildtafeln. In Leinen RM 8.50, kartoniert RM 7.20

Pressestimmen:

„Eine ungewöhnlich lebendige Schilderung führt uns hier an Hand zahlloser Beobachtungen tief in das Dasein der Tiere hinein. Nie läßt die Liebe zu den lebenden Geschöpfen eine Regung von Selbstüberheblichkeit aufkommen. Man braucht zu den Tieren keine besonders nahen Beziehungen zu haben, um durch diese hingebende Versenkung in den Stoff ganz neue, bisher ungeahnte Einsichten zu gewinnen.“
Dr. Dreh in B. Z. am Mittag v. 22. 1. 40.

„Fritschkes Werk will aber nicht nur ein Buch der Forschung sein, es gibt in ihm solche abenteuerliche, erregende Entdeckungsfahrten ins Tierreich, daß man gespannt ein Kapitel nach dem anderen verfolgt und ohne es zu merken tief in die Geheimnisse der Schöpfung hineingeführt wird.“
Schlesische Landeszeitung v. 7. 1. 40.

„Wir rechnen Fritschke zu den verhältnismäßig wenigen zeitgenössischen Naturforschern der jüngeren Generation, die das Wissen und den — Mut haben, hinter den Vorhang zu sehen, der Außenseite und Innenseite der Welt trennt. Und daher vermag er uns vieles zu sagen, von dem die anderen nicht einmal eine blasse Ahnung haben.“
Dr. Franz Wetzel in Natur u. Kultur, Dez. 39.

„... fest steht, daß Fritschke mit heiligem Ernst an seine Aufgabe herangegangen ist und das strenge Bemühen erkennen läßt, Vermutungen als solche von der tatsächlichen Beweisführung zu trennen. ... der Zoologie hat Fritschke mit seinem Werk einen unschätzbaren Dienst erwiesen, denn er hat damit die Plattform der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse um ein gutes Stück erweitert.“
Hellmuth Hembeck in Nationalzeitung, Essen, v. 6. 4. 40

FERDINAND v. SAAR

Innocens

Erzählungen aus dem alten Österreich

528 Seiten. In Leinen RM 5.80. Umschlagzeichnung von Fritz Fischer

Pressestimmen:

„... ein Dichter, dem schon längst, im Anfang des Jahrhunderts gestorben, eine Stätte und Ehrentafel im Mausoleum der Literaturgeschichte bereitet ist. — Es ist ein Verdienst, dieses Werk aus dem Erbgut deutschen Geistes, das in Gefahr geraten ist, vergessen zu werden, von neuem belebt zu haben, und eine Ehrenpflicht, einen bedeutenden österreichischen Dichter in dauernden Besitz zu nehmen.“
D. H. Sarnetzki in der Kölnischen Zeitung v. 14. 1. 40.

„... eine Adalbert Stifter stammverwandte Lautkeit der Begriffe und Anschauungen, ein von Stifter her bestimmter Anstand der sittlichen Entscheidungen wie der gesamten geistigen Haltung, eine ebendaher nachgewachsene Stille und Würde der deutschen Sprache.“
Joh. Armbruster in der Frankfurter Zeitung v. 22. 2. 40.

„... ein Dichter, der sich einem Adalbert Stifter oder Theodor Storm würdig zur Seite stellen darf. — In der Feinheit des Stils, der Wärme des Tones, der Vielheit des Stoffes und der großen Erzählkunst ist dieses Buch eine wahre Fundgrube für diejenigen Menschen, die sich an einem wahren Dichterwort zu erfreuen vermögen.“
Reichssender Frankfurt am 16. 1. 40.

RUPERT VERLAG · LEIPZIG

Z

Marieva v. Mandelsloh

Z